

Verbotene Sehnsüchte

Philosophischer Leitfaden zur Wahrheitsfindung

Sabine Guhr-Biermann



Libellen-Verlag 

Verbotene Sehnsüchte

Philosophischer Leitfaden zur Wahrheitsfindung

Sabine Guhr-Biermann

Libellen-Verlag 

Informatives und Lesenswertes im Netz unter
www.libellen-verlag.de

Verbotene Sehnsüchte

Philosophischer Leitfaden zur Wahrheitsfindung

Autorin: Sabine Guhr-Biermann
ISBN 978-3-934982-36-9
1. Auflage 2014
© Erstausgabe 2014 Libellen-Verlag · Leverkusen

Coverfoto: © Subbotina Anna - Fotolia.com
Covergestaltung: Bremer-MedienDesign, Stephan Bremer
Layout/Satz: Bremer-MedienDesign, Stephan Bremer
Druck: Prime Rate Kft., H-1044 Budapest, Megyeri út 53.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, sind dem Verlag vorbehalten.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

www.libellen-verlag.de

Inhalt

Vorwort	5
Einführung	8
Das Bewusstsein	17
Die alte Zeitepoche	23
Die sexuelle Revolution.....	29
Die Kraft unserer Sexualenergie.....	38
Traum oder Realität	50
Die Zeitepochen.....	60
Die moralische Erlaubnis.....	66
Verbotene Sehnsüchte	71
Die moralische Haltung des Elternhauses.....	81
Die lustvolle Begierde.....	93
Die Internetportale	99
Die Anmache.....	108
Die energetische Suppenküche	114
Die partnerschaftliche Sexualität	123
Die feste Lebensgemeinschaft	138
Der prickelnde Lebensalltag	146

Die Versuchung fremdzugehen	154
Die offene Beziehung.....	163
Unsere Bi-Sexualität	171
Der BDSM-Bereich	180
Gemeinsam erlebte sexuelle Erlebnisse.....	191
Der bewusste Partnertausch	197
Der Besuch im Swinger Club	208
Die Freiheit bis ins hohe Alter	213
Schlusswort	215

Vorwort

Das Buch „verbotene Sehnsüchte“ bezieht sich auf unsere Gedanken, unsere Sehnsüchte, die wir in uns tragen und die uns innerlich fesseln, obwohl wir äußerlich oftmals so tun, als wäre dies nicht der Fall. Es geht um unsere Fantasie, die sich immer mehr ausbreiten wird, da sie uns ansonsten nicht mehr den Kick verleihen würde, den wir brauchen, um uns selbst gerecht zu werden und um uns kreativ und eigendynamisch ausleben zu können.

Es geht um unsere gelebte Sexualität, ganz für uns alleine, aber auch in Partnerschaft und mit anderen, ganz wie es uns beliebt. Es geht um sogenannt gelebte, tief in uns schlummernde „Abgründe“ und welcher Nutzen sich hinter dieser Maske verbirgt. Es geht um unsere Vorstellungsgabe, die innere Grenzen sprengt, um uns die Wahrheit zu präsentieren, uns die Vielseitigkeit unserer Möglichkeiten vor Augen zu führen, damit wir uns befreien aus Normen, die uns gefangen halten und die in der neuen Zeitepoche nicht mehr dienlich sind. Es geht um unsere erweiterte Sichtweise, die sich in uns immer mehr breit machen und uns den Schleier der inneren Wunschklarheit lüften wird, damit wir unsere Wahrhaftigkeit erkennen können.

Im Grunde genommen geht es um unsere Urkraft, die uns eine große Portion Motivation für unser Leben verleiht. Leben wir aber eher gegen uns selbst, gegen unsere eigene Klarheit, die wir uns nicht erlauben zu leben, da wir zumeist denken, so nicht sein zu dürfen, wie wir uns das in unserem tiefen Inneren wünschen, dann leben wir in mora-

lischen Zwängen, die uns nicht leben lassen, da sie wie ein Wachhund seit Generationen die Familienbande kontrollieren, in denen wir aufgewachsen sind, dann muss diese Art der gelebten Stagnation in der jetzt vorherrschenden Zeit aufgelöst werden. Oder geht es um ein altverborgenes Familiengeheimnis, welches uns die Röte ins Gesicht gleiten lässt, wenn wir unsere geheimen Wünsche nur alleine in unserer Fantasie zulassen würden?

Je mehr wir im inneren Glauben, zumeist gesellschaftsfähig angepasst, leben und denken, dass wir so, wie wir sind, falsch sind, da wir anders sein müssen, desto mehr werden wir uns innerlich eingengt fühlen und uns auch selbst einengen. Wir legen uns eigene Ketten an, da wir denken, dass wir diese tragen und die selbstaufgelegten Fesseln auch ertragen müssen. Wir erlauben uns dann nicht unsere Gedanken der Freiheit, der Freiwilligkeit, zu durchdenken oder gar zu durchleben. Wir legen uns selbst die Moralschlinge um unseren eigenen Freiheitshals, dies kann und wird kein anderer für uns tun können. Je klarer und auch ehrlicher, wir zu uns selbst sind, desto besser wird es uns auch in unserem selbstgesteuerten Leben ergehen.

Dieses Buch ist ein Wegweiser, eine kleine Hilfestellung, um uns aufzuzeigen, was wir tun können, um innerlich weiterzugehen in all die Bereiche, die unserer inneren Wahrheit entsprechen. Es geht um unsere Wahrhaftigkeit, um die Freiheit und Offenheit, uns das einzugestehen, was wir tief in unserem Inneren verborgen halten.

Dieses Werk soll Mut machen, sich endlich zu trauen in all die Bereiche, die wir leben wollen, einzusteigen und zwar nicht nur verstohlen in unseren Gedanken, sondern auch wahrhaftig im Handlungsmodus, damit wir dann auch bewusst das ausleben können, was wir leben und auch erfahren möchten, wenn wir uns trauen, das zu leben, wonach es

uns seit Inkarnationen strebt. Es geht um die innere wie äußere Wahrheitsfindung, in uns, mit uns, mit unserem Umfeld, in der Reinheit und Klarheit, so wie wir uns wohl fühlen.

Nun wünsche ich Ihnen viel Vergnügen auf dem Weg der inneren Wahrheitsfindung in der Natürlichkeit des Seins, der Urantriebskraft, die uns vorwärts schreiten lässt und in der neuen Zeitepoche nicht wieder aus moralisch, nicht unterlegbaren Gründen, gestoppt werden möchte.

Die Autorin

Einführung

Wenn wir über das große und auch wichtige Thema Sexualität nachdenken, dann wird uns bewusst, wie wichtig diese Urkraft ist und auch, dass wir sie für unser Leben unbedingt brauchen. Die sexuelle Kraft ist eine Urantriebskraft, die dafür da ist, damit wir uns leben und vor allem auch vermehren. Sie wird von Natur aus gesteuert, damit wir unserem inneren Trieb auch freien Lauf lassen. Sie lässt sich nicht alleine vom Kopf aus steuern. Sie ist da, manifestiert vorhanden und verlangt nach Erfüllung. Sie lässt uns nicht schlafen, wenn sie wach ist und gelebt werden will. Wir sind nicht in der Lage, sie gefahrlos zu unterdrücken. Sie ist mächtig und präsent. Sie ist kosmisch gewollt und wird durch die Planeteneinflüsse gesteuert, aktiviert, ohne dass wir dafür etwas tun müssen. Es passiert automatisch.

Es ist ein natürliches Gesetz, über das wir hier sprechen. Wir kennen das alle aus der Natürlichkeit des Seins, der Menschheit und des Tierreiches. Der biologische Rhythmus setzt seinen Impuls und der Sexualtrieb aller Lebewesen, die für die Fortpflanzung brauchbar sind, wird sich angesprochen fühlen. Der Reiz wird ausgesandt, der Urtrieb der Sexualhormone angeregt ihren Dienst zu tun. Gerade die Wesen der Tierwelt sind nicht in der Lage diesen Impuls bewusst zu steuern, sie spüren die Antriebskraft und üben das aus, was zu tun ist, was die Natur ihnen vorgibt, was zu ihrem Dasein gehört. Sie vermehren sich. Wenn die innere Uhr durch den äußeren Impuls angetrieben wird, dann haben sie keine andere Wahl und werden automatisch der Triebhaftigkeit nachgeben. So will es das Gesetz der

Natur. So will es das Gesetz der Urkraft und der Evolution.

In der Tierwelt wird der Impuls der sexuellen Triebhaftigkeit, um der Fortpflanzung dienlich zu sein, zumeist nur zu gewissen Jahreszeiten, aktiviert. Diese Tierarten brauchen sich selbst nicht zu kümmern, es wird sich für sie gekümmert. Es wird gesorgt. Anders bei uns Menschen, da müssen auch wir selbst durch unsere innere Haltung und Einstellung dafür sorgen, wie wir mit der Triebhaftigkeit umgehen, die in uns vorhanden ist. Wir müssen uns diesen Themen bewusst stellen, um auch dem Impuls der Sexualität, mit dem Hintergedanken der Fortpflanzung, gerecht zu werden. Hierbei stellt sich oftmals unsere moralische Grundstimmung in den Weg und versucht sexuelle Impulse bewusst zu steuern, damit wir nicht wie Rammler den ganzen Tag aufeinander kleben und an nichts mehr anderes denken können, als an unsere sexuelle Befriedigung. Wobei es tatsächlich Menschen gibt, die diesem leidenschaftlichen Impuls dauerhaft folgen, ohne zwischendurch auch andere verantwortungsvolle Spielfelder bedienen zu wollen.

So klar und stark ausgeprägt wie der sexuelle Antriebsimpuls bei vielen Tierarten sichtbar zum Ausdruck kommt, so liegt es auch in unserem menschlichen Urnaturell dem inneren Impuls der Fortpflanzungskraft dienlich zu sein, auch wenn wir oftmals in dem Moment des gelebten Aktes nicht direkt an die Verbreitung unserer Gene denken möchten. Doch auch wir kommen nicht darum herum, dem Impuls der starken sexuellen Antriebskraft folgen zu müssen. Auch die Spezies Mensch ist so gesteuert, damit die Evolution gesichert ist.

Wie schon erwähnt, wird bei einigen Tierarten der Drang, der Impuls der Fortpflanzung zu bestimmten Jahreszeiten eingeschaltet, damit diese Tiere sich dann auch vermehren. Es ist genau der richtige Zeitpunkt und die

Konstellation wird aktiviert. Diese Tierarten leben dann ihren Impuls aus und vermehren sich. Dies kann auch oftmals der große Countdown für ihr Leben sein, der krönende Abschluss, der ihr Dasein abrundet.

Andere Tierarten hingegen haben ihre Triebhaftigkeit das ganze Jahr über und brauchen den Reizimpuls über das andere Geschlecht. Das bewusste Paarverhalten, ist der Impuls der inneren sexuellen Reizerweckung und es geht darum, diesen zu aktivieren, um einen gelebten Akt auch vollenden zu können. Wir Menschen leben genauso und brauchen oftmals einen äußeren Reizimpuls, um der Aktivität der Fortpflanzung dienlich zu sein. Ein gedanklicher Impuls, ein äußerer Reiz, lässt unsere innerlich gesteuerte Triebhaftigkeit ansprechen und zu neuem Leben erwecken.

Der Hauptgrund der sexuell gesteuerten Grundkonstellation, dem Urinstinkt der Sexualität, sich vereinigen zu wollen, liegt natürlich in der Nachwuchspflege, also der Arterhaltung. Solange wir jung und kraftvoll, also inmitten unserer Kraft stehen, solange werden wir auch durch diese Impulse angehalten, unserem Trieb nachzukommen, um uns zu vermehren. Auch wir hatten das Glück Eltern gefunden zu haben, die durch den sexuell gesteuerten Reiz miteinander Geschlechtsverkehr hatten, aus dem wir uns dann entwickeln konnten. Das Resultat der damaligen Impulsnachgabe, das sehen wir im Spiegel, wenn wir in diesen genussvoll hinein blicken und unser Antlitz erkennen. Wenn wir selbst das Glück hatten, so auf die Welt gekommen zu sein, so sind auch wir wiederum genauso dafür zuständig, andere Seelen zu beglücken, indem wir denen die Möglichkeit der Inkarnation gewähren, indem auch wir unserem sexuellen Reiz nachgeben und uns vermehren.

Der weibliche Part reizt dabei den männlichen Part, der wiederum

seiner innerlich gesteuerten Pflicht der Begattung nachkommt. Zumeist liegt unsere stärkste Triebhaftigkeit zwischen dem 16 und 33 Lebensjahr. Während dieser Zeit wären wir, rein nüchtern und symbolisch gesehen, am besten für die Nachwuchspflege geeignet. Je älter wir werden, desto eher nimmt die Triebhaftigkeit ab. Zumindest ist dies so von der Natur aus vorgegeben, damit keine zu alten Eltern Kinder bekommen. Da wir aber bis ins hohe Alter sexuell aktiv sein können, lässt die Befruchtungsfähigkeit der Frau durch die Wechseljahre nach. Es liegt also alleine an uns selbst und auch an unserer inneren Vorstellung von Leben, inwieweit wir auch Sexualität nach der Natürlichkeit des Seins bis ins hohe Alter ausleben wollen. Im Klartext: Es liegt an uns selbst, wie lange wir in unserem Leben sexuell aktiv sein wollen.

Doch aus der Betrachtungsweise der Natürlichkeit der Evolution ist es vollkommen klar, dass unsere Triebhaftigkeit für die stetige Evolution gedacht ist, damit wir uns vermehren. Würden wir diesen Impuls nicht in uns tragen und Sexualität in unserem Leben ausschließen, dann würden wir aussterben. Das Naturgesetz hat uns diese Form der Fortpflanzung genau, wie allen anderen Lebewesen mitgegeben, damit wir diesen Impulsen auch gerecht werden können.

Wenn wir uns diesen Prozess nüchtern nach der Natürlichkeit der Impulsfolge anschauen, dann sieht dies so aus: Der weibliche Part, eher zurückhaltend, wird sanft reizend den männlichen Part dezent zur Befruchtung, also zum sexuellen Akt, auffordern. Dies passiert unbewusst automatisch, wenn die Frau zur Befruchtung bereit ist, also wenn sie kurz vor ihrem Eisprung steht, dann sind ihre Reize besonders stark, damit sie den männlichen Part unbewusst auffordern kann, sie zu begatten. Passiert dies dann auch, dann kann neues Leben entstehen, vorausgesetzt eine Seele ist bereit zu inkarnieren. Wenn all

diese Punkte aufeinander treffen, dann wird das auch passieren. Der Samen befruchtet die Eizelle, die sich dann automatisch teilen und in ihre Urbestimmung der Entwicklung gehen wird. Neues Leben entsteht. So ist dieser Prozess von der Natur aus vorgegeben.

Ein starker Mann kommt seiner Triebhaftigkeit nach und begattet mehrere Frauen, da sein Samen gut genug ist, gesunde Körper zu erschaffen. Und die Frau, die sich befruchten lässt, gebärt mehrere Kinder, damit sie anderen Seelen, die Möglichkeit der Körperentstehung gewährt. So wie sie selbst das Glück hatte, gezeugt und auch geboren zu werden, so wird sie dieses hochwertige Gengut in der Natürlichkeit des Seins weiterreichen. Mit diesen Aspekten wäre der Diensthaftigkeit der Nachkommenschaft genüge geleistet.

Somit suchen sich Paare, die miteinander Sex haben und sich zum Vereinigungsakt der Fortpflanzung verbinden wollen, unbewusst nach ihrem Gesundheitszustand aus. Ist eine Frau strahlend, wunderschön und sexy, dann ist sie auch gesund und für die Nachwuchserhaltung bestens geeignet. Der männliche Part erkennt und versteht die Impulse, vor allem aber auch ihre sexuell gesteuerte Gebärfreudigkeit und wird versuchen, sie zu begatten. So schreibt uns dies das Urgesetz vor. Nach diesen Kriterien suchen wir uns einen Partner zur sexuellen Vereinigung aus. Somit zeigen wir uns auch immer von unserer besten Seite, um einen Partner an uns zu binden. So sind wir alle gestrickt. Nach diesen Merkmalkriterien zeigen wir uns auf dem Marktplatz der Beziehungen und symbolisch gesehen, dem Attraktivitätsball.

Ist eine Frau eher zu alt wirkend oder kränkelnd, wird sich kein in Kraft stehender, junger Mann angesprochen fühlen. Sie kommt für die Begattung nicht in Frage. Symbolisch gesehen, wird sie nicht in

der Lage sein, ein gesundes Kind auf die Welt zu bringen. Somit zeigt diese Person dann auch deutlich, dass sie sich nicht verbinden möchte, da sie sich einer eventuellen Konsequenz nicht gewachsen fühlt. Sie denkt, wie wäre überfordert einer so verantwortungsvollen Aufgabe erfüllend nachzukommen. Natürlich denkt sie dies nicht bewusst, aber sie strahlt es aus, damit sie in Ruhe gelassen wird.

Wir richten uns nach den Gesetzen der Natur, so sind wir innerlich aufgestellt, so sind wir gebaut. Und da wir nach dem Evolutionsgesetz gesunde Kinder brauchen, andere wären alleine nicht lebensfähig, brauchen wir auch gesunde, starke und selbstbewusste Erwachsene, die auch jung genug sind, der Nachkommenschaft Folge zu leisten. Somit kommen ältere Menschen für die Geburtennachkommenschaft nicht mehr in Frage. Ihre Körper sind für die gesunde Entwicklung eines neuen Körpers nicht mehr brauchbar. Symbolisch gesehen, quittieren sie ihren Dienst und ziehen sich zum Sterben zurück.

Das hört sich jetzt alles sehr grausam an, aber so sind wir ausgerichtet, so sind wir geschaffen, um der natürlichen Evolution genüge zu tragen. Natürlich können wir auch, wenn wir älter werden, unser Leben gestalten und genießen, aber eines Tages werden wir nicht mehr in der Lage sein, Kinder zu gebären, dann sind wir zu alt dafür. Dann stehen wir im letzten Drittel unseres Lebens und kümmern uns um andere Aspekte. Wir folgen unseren inneren Impulsen, die uns dahin lenken, wohin wir gelenkt werden sollen, um etwas anderes geht es nicht. Das sind die Naturgesetze, denen wir alle unterliegen.

Wir bestimmen diese Bereiche nicht selbst, sondern werden bestimmt aus den Impulsen, die uns umgeben und die eine innere Resonanz bilden. Wir kommen gar nicht um dieses wichtige Thema herum. Eine Frau, die ihrem biologischen Rhythmus unterliegt, kann diesen

auch nicht mal eben selbst bestimmen. Sie hat ihn und lebt ihn. Es passiert automatisch. So auch unser Impuls nach Sexualität, auch den leben wir automatisch aus. Es ist ein Urtrieb, der uns anregt und uns antreibt der Fortpflanzung dienlich zu sein. Im Grunde genommen geht es nur in erster Linie darum.

In unserer Spezies ist es normal, dass wir das ganze Jahr über zeugungsfähig in unserem eigenen Biorhythmus sind. Wir sind somit nicht abhängig von Jahreszeiten und äußeren Impulsen, die uns in die Triebhaftigkeit schicken, wie es bei einigen Tiergruppen der Fall ist. Wären wir an bestimmte Jahreszeiten gebunden, dann würde beispielsweise unser Nachwuchs grundsätzlich im Frühjahr geboren werden, was aber in unserer zivilisierten Welt und gerade für uns Menschen nicht angedacht ist. Wir sollen uns das ganze Jahr über vermehren können, so wie einige andere Arten auch. Wir sind intelligent genug, dies selbst zu kontrollieren und auch weise genug, zu wissen, was wir tun. Wir sollten uns der Konsequenz, wenn wir uns sexuell verbinden, auch absolut bewusst sein.

Wir haben eine Intelligenz bekommen, die uns dazu befähigt, genau durchdacht uns auch kontrollierend vollkommen bewusst zu leben. Man könnte dies auch als ein absolut verantwortungsvolles, selbst gestaltetes Leben bezeichnen. Wir haben bewusst die Möglichkeit mitbekommen, unser Gehirn entsprechend einzuschalten und nutzen zu können. Das waren wir früher schon und sind es heute noch mehr. Und auch wenn wir mehrere vergangene Inkarnationen in der nicht so intelligenten Steinzeit verbracht haben sollten und nun in der vorherrschenden modernen Zeitepoche der abertausenden Möglichkeiten des Wassermannzeitalters leben, dann kann man von uns erwarten, dass wir die Machbarkeit uns Wissen anzueignen, auch tatsächlich nutzen werden.

Wir Menschen gehören mit unserer Intelligenz zu der Spezies, für die es nicht dienlich wäre, wenn wir anders programmiert wären und nur auf Impulse reagieren würden, die unkontrolliert in uns ablaufen würden. Wir sind beweglich und flexibel, deswegen ist es uns so vorgegeben. Wir sind autark und auch bewusst denkend, so dass wir Erfahrungen sammeln können.

Natürlich können wir jederzeit unsere Sexualität ausleben, wenn wir dies wollen und uns auch bewusst darum kümmern. Doch können wir wiederum nur schwanger werden, wenn wir uns in unserer fruchtbaren Phase befinden und entsprechend Geschlechtsverkehr haben. Unsere Triebhaftigkeit gewährt uns die Möglichkeit oft Sexualität zu erleben und eine Frau ist von der Ursubstanz auch in der Lage mehrere Kinder zu gebären, damit die Überlebenschance gegeben ist, doch müssen wir dies so nicht leben, aber wir können es tun, wenn wir dies wollen.

Gerade in der vergangenen Zeitepoche, in der die Kindersterblichkeit sehr hoch war, war es erforderlich, dass wir oftmals viele Kinder geboren haben. Je nachdem in welcher Zeit wir gelebt haben, haben von 10 Kindern vielleicht nur 4 überlebt und konnten eine heranwachsende Kindheit erleben und sich zu erwachsenen Menschen entwickeln. Hätten wir die Gebärfreudigkeit nicht, dann wären wir Menschen schon längst ausgestorben.

Nochmal zusammenfassend: Wir Menschen haben die Möglichkeit unseren sexuellen Trieb dauerhaft bis ins hohe Alter auszuleben, wenn wir den Wunsch haben, dies auch zu tun. Wir sind intelligent genug, uns zu motivieren, unsere innere Begeisterung zu aktivieren für Bereiche, die uns am Herzen liegen. Unser Bewusstsein führt uns dahin. Natürlich dient die gelebte Sexualität der Ursubstanz der Evolution und der Fortpflanzung und trotzdem hat die sexuelle Energie

noch einen ganz anderen Hintergrund, der dafür da ist, damit wir uns von Belastungen befreien. Wir können dieses wertvolle System nutzen, um uns zu entlasten, frei und auch glücklich zu sein. Leben wir unsere Sexualität in Zufriedenheit aus, dann sind wir glücklich. Unser Körper sendet Glückshormone aus, die uns gut tun und die wir auch brauchen, damit wir uns in unserem Leben wohl fühlen können.

Deswegen bedeutet Sexualität zu leben, auch eine gewisse Portion Freiheit, die uns gewährt unser Leben so zu gestalten, wie wir uns das wünschen. Wir sind unseres Glücks Schmied, vorausgesetzt, wir wollen überhaupt glücklich sein. Aber schauen wir uns dieses Thema genauer an.